MILLIARDENFUND

FLASCHENFUND

Bei Grabarbeiten für ein Christbaumhülsenloch entdeckten Kister Bauhofmitarbeiter an dieser Stelle im Oktober 2005 eine Glasflasche, die beim Eingriff zerbrach. Es kamen 20 Reichsbanknoten und ein handschriftliches Erinnerungsschreiben zum Vorschein.



SCHRIFTSTÜCK

Daraus geht hervor, dass das Flaschenfundstück dort am 27. Februar 1926 eingegraben worden war. Anlass war die Erinnerung an Deutschlands Notlage nach dem 1. Weltkrieg. Neben einem mittlerweile gefällten Baum war diese Flaschenpost in der Grube versenkt worden. Das Erinnerungsschreiben wurde von den damaligen Gemeinderäten unterschrieben und enthielt den Wunsch: "dass dieser Baum frisch und froh wachsen und sich entwickeln und bald ein glückliches Geschlecht beschatten und durch seinen Blütenduft erfreuen wolle. Wolle wenn gegenwärtiges wieder ausgegraben wird unser Heimatland sich wieder zur alten Höhe und Macht emporgestiegen sein".

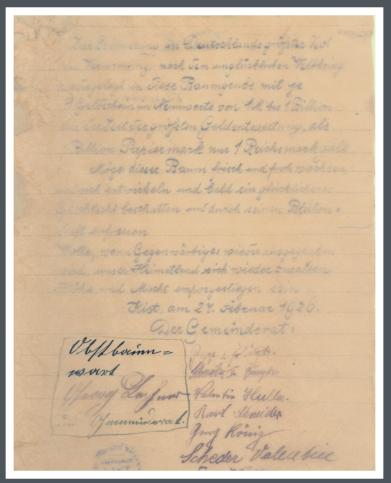




WERTLOSE MILLIARDEN

Die gefundenen Reichsbanknoten und Darlehenskassenscheine hatten einen Nennwert von 3.083.074.688,00 Mark (ca. 3,1 Milliarden). Zum damaligen Zeitpunkt waren eine Billion Papiermark allerdings nur eine Reichsmark wert und so also die 3,1 Milliarden Mark nahezu wertlos.





Quelle: Archiv Gemeinde Kist

ZEITZEUGNIS

Finanziert mit Mitteln des Freistaates Bayern, der Bundesrepublik Deutschland sowie

für Ländliche Entwicklung Unterfranken.

Laut der Aussage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Würzburg handelt es sich um einen interessanten Fund, der über die reine ortsgeschichtliche Bedeutung hinausgeht und ein anschauliches Zeitzeugnis darstellt. Der Bodenfund ist im Bereich der Archäologie zur Gattung der sog. Depotfunde zuzuordnen. In der Zeitschrift des Landesamtes "Das Archäologische Jahr in Bayern 2005" wurde über den Kister Milliardenfund ausführlich berichtet.

Ein herzliches Dankeschön geht an Hauptkonservator Dr. Michael Hoppe vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege für die fachkundige Unterstützung.

